

Thomas M. J. Möllers

Die Rolle des Rechts im Rahmen der europäischen Integration

Zur Notwendigkeit einer
europäischen Gesetzgebungs-
und Methodenlehre



Mohr Siebeck

Inhaltsverzeichnis

§ 1. Die Europäische Gemeinschaft auf ungeklärtem Wege	1
/. Die Identitätsschwäche als Bedrohung Europas?.....	1
//. Sinnstiftung und Sinnverlust in Europa.....	4
1. Die Verwirklichung der Friedensidee.....	4
2. Die EG als Wirtschaftsgemeinschaft.....	5
3. Recht als Integrationsmotor?.....	6
a) Das Ius commune als Basis zur Schaffung europäischen Rechts - Traumpfad oder Holzweg eines gemeinsamen Europas?.....	7
b) Die Arbeit an einem Europäischen Zivilgesetzbuch.	10
///. Disharmonien und schlechtes Recht in der europäischen Rechtssetzung.....	12
1. Zielkonflikte im EG- und im EU-Vertrag.....	12
2. Fallgruppen mißglückter Rechtsangleichung im europäischen Sekundärrecht.....	13
a) Mängel auf europäischer Ebene.....	13
aa) Die punktuelle Rechtsharmonisierung von Teilrechtsgebieten.....	14
bb) Mindestklauseln in Richtlinien: Das Nebeneinander von europäischem und nationalem Recht.....	15
cc) Wahlklauseln: fortdauernde Existenz von unterschiedlichem nationalen Recht innerhalb einer Richtlinie.....	16
dd) Kompromißformeln.....	19
b) Umsetzungsmängel auf nationaler Ebene.....	20
aa) Fristversäumung, Nicht- oder Teilumsetzung von Richtlinien.....	20
bb) Die Mißachtung des Verfahrens der gegenseitigen Anerkennung durch die Mitgliedstaaten.....	23

§ 2. Gemeinsame Aufgaben, Wege und Ziele der Europäischen Völker.....	27
I. Gemeinsame Aufgabe eines Europas.....	27
1. Die Ohnmacht des Nationalstaates angesichts der Globalisierung.....	28
2. Subsidiarität im positivem Sinne.....	28
II. Gemeinsame Wege - Europäische Rechtsprinzipien.....	29
1. Gemeinsamkeiten der Vergangenheit - Europa als Interessengemeinschaft.....	29
a) Der Einzelne als (Rechts-) Subjekt und das Demokratieprinzip.....	29
b) Rechtsstaatlichkeit im Zeichen der Aufklärung.....	31
2. Gemeinsamkeiten in der Zukunft - Europa als Gemeinschaft zur Interessenangleichung.....	32
a) Die Gemeinschaftsgrundrechte und allgemeine Rechtsgrundsätze als gemeinsamer Wertekanon.....	33
b) Die soziale und umweltschonende Marktwirtschaft ...	36
aa) Umweltschutz.....	36
bb) Das Soziale in der europäischen Marktwirtschaft - Wettbewerbs- und Verbraucherschutz.....	36
3. Wertekonsens innerhalb der EG und anderer Staaten.....	42
III. Gemeinsames Ziel.....	43
1. Vermeintliche Alternativen - Die USA als Supermacht...43	
2. Europa mit Gestaltungsmacht - ein starkes und selbstbewußtes Europa.....	44
§ 3. Elemente einer europäischen Gesetzgebungs- und Methodenlehre.....	47
I. Aufgaben auf europäischer Ebene.....	47
1. Europäisches Gesetzgebungsverfahren.....	48
a) Aktive Mitarbeit der Mitgliedstaaten im Gesetzgebungsverfahren.....	48
b) Gesamtkonzept statt Kompromißformeln.....	49
aa) Das theoretisch optimale Modell.....	49
bb) Voraussetzungen der gegenseitigen Anerkennung ...	53
c) Transparenz europäischer Gesetzesvorhaben gegenüber den Bürgern.....	54

2. Methodenlehre für europäische Gerichte.....	55
<i>//. Aufgaben der Mitgliedstaaten bei der Anwendung von europäischem Recht.....</i>	<i>60</i>
1. Europäische Gesetzgebungslehre des nationalen Gesetzgebers.....	60
a) Intensive Beschäftigung mit dem Regelungszweck des neuen europäischen Rechts.....	60
b) Rechtsangleichung bei nicht vorhandenem nationalen Recht.....	61
c) Rechtsangleichung bei gewachsenen nationalen Rechtsstrukturen.....	62
aa) Harmonisierung der nicht unmittelbar betroffenen Rechtsnormen.....	62
bb) Chance zur Modernisierung und Pflicht zur Rechtsvergleichung.....	62
cc) Transparenz des gesetzgeberischen Willens.....	65
2. Anforderungen an die nationale juristische Dogmatik ...	66
a) Die Pflicht zur Begründung von nationalen Urteilen...	67
b) Die Auslegung von Gesetzen.....	67
aa) Zum Umgang mit Generalklauseln und Präjudizien.	68
bb) Richtlinienkonforme Auslegung und Rechtsfortbildung.....	70
cc) Rechtsvergleichende Auslegung und Rechtsfortbildung.....	74
§ 4. Vielleicht der wichtigste Baustein - Sprache als Mittel der Verständigung.....	77
<i>I. Sprache als Mittel der Verständigung</i>	<i>77</i>
1. Die Muttersprache als Ausdruck nationaler Identität	77
2. Verständnis, Identität und Heimat.....	78
3. Babylon - Fremd- und Verkehrssprachen.....	78
4. Öffentliche Diskussion.....	79
<i>//. Rechtssystem und Sprache.....</i>	<i>81</i>
1. Die Europäisierung der juristischen Ausbildung.....	81
a) European Law Schools.....	81
b) Englisch als Sprache der Forschung und Lehre.....	82
2. Optionen für den Gesetzgeber und die Justiz.....	85

3. Die Sprache als Mittel zur Angleichung juristischer Denkstile.....	86
<i>///. Meinungsführerschaft und Europäische Identität</i>	88
§ 5. Summary.....	93
Literaturverzeichnis.....	97
Sachwortverzeichnis.....	115